

Die „Cäcilia“ erscheint monatlich, 8 Seiten stark mit einer Textbeilage von 4 Seiten, und einer

#### Musik-Beilage von 8 Seiten.

Die „Cäcilia“ kostet per Jahr, in Vorausbezahlung \$2.00. Nach Europa \$2.25.

5 Exemplare ... \$ 8.00 | 20 Exemplare ... \$26.00

10 „ ... 14.00 | 30 „ ... 35.50

Redakteur und Herausgeber

J. Singenberger,  
St. Francis P. D., Milwaukee Co., Wis.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis.,  
at second-class rates.

# Cäcilia!

Monatsschrift für katholische  
Kirchenmusik.

Separate Musikbeilagen werden zu folgenden Preisen berechnet.

#### Für die Abonnenten:

12 Extra-Beilagen von einer Nummer ..... \$1.00

Vom ganzen Jahrgang:

1 Extra-Beilage ... \$ 75 | 20 Extra-Beilagen ... \$12.00

5 „ ... 3.50 | 25 „ ... 15.00

10 „ ... 6.50 | 30 „ ... 17.00

15 „ ... 9.50

Man adressire Bestellungen, Remissen, Geldsendungen, etc., an

J. Singenberger,  
St. Francis P. D., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 11.

Beilage.

November, 1899.

#### Inhalts-Angabe.

Zum Orgelspiel.....	41
Zum Cäcilienfest in Münster.....	41
Gefänge: Unter richt XI.....	42
Fragekasten.....	43
Berichte.....	43
Berschiedenes.....	43
Neue Publikationen.....	44
Quittungen.....	44

#### Musikbeilage.

Exerzium für das Fest der hl. Cäcilia, für zwei gleiche Stimmen und Orgel, von P. Viel.....	81
Marientriebe, für zwei Stimmen und Orgel, von G. Greth.....	85
Graduale für das Fest der Unbefleckten Empfängnis (8. Les.), für vier Stimmen, von G. Almbender.....	85
Hymnus „Ave maris stella“, für vier Stimmen, von G. Alf.....	87
Cant. „Magnificat“ für vier Stimmen, von J. Ritterer.....	88

#### Edgar Tinel's „Goboleva.“

In der Geschichte des Milwaukee Musikvereins verdient das 387. und 389. Concert entschieden einen Ehrenplatz. Mit der Darbietung des Musikdramas „Goboleva“ von Edgar Tinel kann sich der Verein rühmen, in diesem Lande ein Werk zur ersten Aufführung gebracht zu haben, welches nicht nur als die bedeutendste Tonförmigkeit des gottbegabten belgischen Meisters bezeichnet werden muß, sondern auch in seiner Eigenart so viele große Werke der Neuzeit an Kunstwerth weit übertrifft. Das Verdienst für die zweimalige Aufführung der ebenso schwierigen wie dankbaren Composition gebührt in erster Linie dem Musikvereins-Dirigenten Herrn Eugen Rüning, welcher sich damit den Dank aller Musikfreunde gesichert hat. Daß die Wahl dieses Werkes ein glücklicher Griff war, zeigte das sehr zahlreiche und mit Kundgebungen begeisterter Anerkennung nicht lachende Publikum. Die Behauptung, unser Volk habe kein Interesse für wirklich gute Musik, hat sich diesmal wenigstens als unrichtig erwiesen, indem es der zweimaligen Aufführung am 27. October wo möglich ein noch größeres Interesse entgegenbrachte als der ersten.

Ves Näheren auf das hochbedeutende Werk einzugehen, liegt außer der Aufgabe der „Cäcilia“ und wäre auch zwecklos. Solche Musik läßt sich nicht beschreiben; man muß sie an Hand des ergreifend schönen und edlen Textes studieren, hören und wieder hören. Das ist Musik der idealsten Art, nicht gemachte, sondern wahr empfundene Musik, welche durch meisterhafte Verwendung aller künstlerischen Darstellungsmittel ausdrucksvollen Gefanges und farbenreicher Instrumentation den Geist der Dichtung in vollendetster Weise zum Ausdruck bringt und so die hohe Mission einer jeden wahren Kunst — zu erheben und zu veredeln — in eminenter Weise erfüllt. Und darin eben liegt die hohe künstlerische Bedeutung und die großartige Wirkung der „Goboleva“. — Die Aufführung war, Dank der intelligenten und sorgfältigen Direktion Rüning's, im Großen und Ganzen eine sehr gute; als vorzüglich müssen in erster Linie die Leistungen der Solisten bezeichnet werden (vor allem Verthoff, Goboleva, Heinfried und Radbod). Von geradz



HEADQUARTERS FOR  
EVERYTHING IN MUSIC.

Largest and most complete  
Stock of Sheet Music, Music  
Books and Musical Instru-  
ments of every description.

## Rohlfing's Music House

The World's Renowned **STEINWAY** The Celebrated **HAZELTON**  
And the Favorite  
**Kurtzmann and Brambach**  
**PIANOS.**

Estey, Mason & Hamlin and Ann Arbor "Crown" Organs.

Neue Orgeln, Pläne und Spezifikationen zu solchen, Melodeon, Gloden, Pianos, u. s. w., besorgt  
sicherzeit prompt und billig. J. Singenberger, Musikprofessor, St. Francis, Wis.

## Kirchen = Orgel = Fabrik

VON

## Wilhelm Schülke,

2219, 2221 Walnut St., Milwaukee, Wis.

Kirchen-Orgeln von irgend einer Größe, werden zum Bau  
contractlich übernommen, aus dem besten und ausgefeiltesten  
Material v-fertigt, sowie mit den neuesten und bewährtesten  
Erfindungen hergestellt. Die Solofart ist leicht und geräusch-  
los, die Ansprache kräftig, der Ton der Register vorzüglich und  
ausgezeichnet. Alle Werke aus meiner Fabrik werden ge-  
nügend garantiert.

Die besten Referenzen können gegeben werden; unter ande-  
ren die Organisten-Patres der St. Francis-Kirche, Mil-  
waukee, Wis.

Reparaturen und Stimmen von Orgeln werden pünktlich  
und auf's Beste ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bitte.

Wm. Schülke, Orgelbauer.



## Gardiner Campbell & Sons CENTENNIAL BELL FOUNDRY

MANUFACTURERS OF  
Church, School, Fire Alarm,  
Tower and other Bells of Gen-  
uine Bell Metal.  
238-256 Oregon St.,  
MILWAUKEE,

All our Bells made by CAMPBELL'S PATENT PROCESS  
Patentees, Sole Proprietors and Manufacturers  
CAMPBELL'S PATENT ROTARY BELL HANGINGS.

## WILTZIUS & CO.,

Successors to M. Scherrock & Co

IMPORTERS OF AND WHOLESALE DEALERS IN

## CHURCH ORNAMENTS, VESTMENTS,

Statues, School and Prayer Books  
Stationery, Religious Articles Etc.

MANUFACTURERS OF

## BANNERS AND REGALIAS.

429-431 EAST WATER STREET,  
MILWAUKEE, WIS.



## M. SCHWALBACH, Manufacturer of TOWER CLOCKS.

Send for Circulars.

426 Ninth Street, MILWAUKEE, WIS.  
Alle Bestellungen zur Zeit.



überwältigender Wirkung waren die Chöre. Bei den hohen Anforderungen, welche der Componist an die numerische und qualitative Besetzung der Chöre stellt, bei der unvermeidlichen Anstrengung, welche die Wiedergabe eines so groß angelegten Werkes mit sich bringt, ist es ja wohl begreiflich und zu entschuldigen, daß die Intonation zuweilen unrein war; auch das Orchester hielt sich in dieser Hinsicht nicht immer tadellos. Doch wurde der Gesamteindruck dadurch nicht wesentlich gemindert. Der Fleiß und die Sorgfalt, womit der Chor die einzelnen Nummern einstudiert hatte, vor Allem das verständnisvolle Eingehen auf die Intentionen des Componisten verdienen ungetheilte Anerkennung. Jedenfalls hat der Musikverein eine hohe Leistungsfähigkeit glänzend documentirt. Vielleicht dürfte er uns auch den Wunsch erfüllen, Tinel's Oratorium „Franziskus“ in einem der folgenden Concerte auf das Programm zu setzen?

— Es mag die Leser der „Cäcilia“ interessieren, daß „Godelova“ in Europa zuerst in Brüssel aufgeführt wurde, und daß sich die Musikgesellschaft in Krefeld zur ersten deutschen Aufführung entschlossen hat, die am 22. November stattfinden wird. Hoffentlich folgen bald unsere Großstädte Chicago und New York, wo an Chor- und Orchesterkräften kein Mangel ist. Sicher würde auch dort jede Aufführung von einem vollen Hause mit derselben Anerkennung und Begeisterung entgegen genommen, wie in Milwaukee.

J. Singenberger.

### Die Orgel im Concertsaale.

Die Frage nach der Berechtigung der Orgel im Concertsaale fällt mehr oder weniger zusammen mit der Frage, inwiefern die Orgel neben dem Orchester eine Berechtigung findet. Je mehr man in früheren Zeiten versucht hat mit und in der Orgel die Orchesterstimmen nachzuahmen, desto mehr ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß diese Aufgabe außer dem Bereiche der Orgelbaukunst liegt. Die erste Majestät des in seiner jetzigen Gestalt zu so hoher Vollkommenheit gediehenen großartigen und reichsten Instrumentes schließt jedes subjektive leidenschaftliche Tonleben aus, wie es die weltliche Musik und ihr Orchester mit allen seinen zahlreichen Mitteln zum Ausdruck verschiedener Gemüthsbewegungen mit sich bringt; die Orgel dient nur solchen Empfindungen, welche unmittelbar auf das Ideale in der Musik hinsteuern und nur in Tonbildern von großen Contouren einen entsprechenden Ausdruck finden. Es war ein glückliches Mißlingen, daß die Versuche, das Orchester durch die Orgel zu ersetzen, scheiterten, denn nur dadurch hat sie die völlige Selbstständigkeit ihres Klangcharakters gewahrt und sich geschützt gegen den Mißbrauch, sie am Ende nur als bloßen Hintergrund oder gar bloß als Staffelei eines zu allerlei Geräuschen und Ausschweifungen fähigen und wirklich allzu oft verirrten Orchesters dienen zu lassen. In jedem Instrumente des Orchesters lebt mehr oder weniger der Mensch mit seiner moralischen Kraft und Schwäche, indem der durch das Gefühl belebte Hauch und die den leisesten Regungen des Gemüthslebens mit vollkommener Willigkeit folgende künstlerische Hand immer bereit sind, durchaus biegsame Darstellungsmittel für die leisesten und stärksten augenblicklichen Hebungen und Senkungen des Gefühls zu sein. Die Orgel ist aber nicht so fähig; sie tritt mit ihren anhaltenden, gleichmäßig starken und leisen Tönen als eine gefegende und zügelnde Macht vor den Künstler

Quincy, Ill., Feb. 8, 1898.

Fort Wayne Organ Co.:

Gentlemen:—It affords me great pleasure to express my entire satisfaction with the several Packard Organs I received from you last year. I consider the Packard Organ entitled to the highest commendation for the following reasons:

The Action is thoroughly made; the Touch is very light and quick to respond; the tone is singularly pure, sympathetic and resonant; not that "Nasal" tone and brassy sound as we find it in so many other reed organs. The voicing of the various stops is excellent, although each one possesses a distinct individuality, they all blend most admirably when used in combination.

Your styles Chapel Organ and New Combination Chapel Organ can be especially recommended for churches and chapels both for their richness and fullness of tone, as well as for their fine appearance.

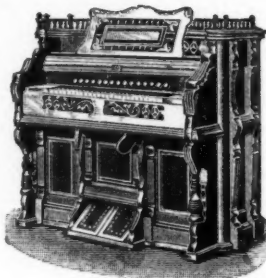
Rev. RAPHAEL FUHR, O. S. F. Prof. of Music at St. Francis Solanus College, Quincy, Ill.

St. Francis, Wis., Feb. 28, 1898.

Fort Wayne Organ Co.:

Gentlemen: Fort Wayne, Ind. I gladly state, that to the best of my knowledge and experience, your Chapel Organs enjoy the very best reputation, and justly so, because in solidity of workmanship and beauty of tone they are second to none. Yours respectfully, CHAS. BECKER.

**Packard**



Manufactured by

**The Packard Company,**

**FORT WAYNE, IND.**

Catalogue sent upon Application.

Burlington, Ia., March 3, 1898.

Dear Sir:

Some time ago we purchased from you a Packard Organ, style 485, for St. Paul's Church, and have pleasure in saying that the instrument has fully met with our expectations.

The tone qualities are pure rich and powerful and of great variety; we can heartily recommend the Packard to any of our friends desiring to purchase.

Very truly,

SISTERS OF CHARITY,

Our Lady of Lourdes Academy

St. Francis Hospital,

Burlington, Ia., March 17, 1891,

Dear Sir:

The Packard Organ purchased from you, to be used in the Hospital, gives the best satisfaction.

The pipe diapason and harp angelica stops produce the most beautiful musical effect.

We are all pleased with the organ and appreciate the favors extended us.

SISTERS OF ST. FRANCIS.

hin, ihm strenge die Grenzen anweisend, in welchen er seine Ideen zum Ausdruck bringen soll, ihn strafen fogar mit vollständigem Mißlingen des Effektes, wenn er versucht sein sollte, ausschweifenden Gedanken nachzugehen. Wohl läßt sie es zu, daß der Spieler bald mit imponirender Fülle, bald mit stiller Anmuth, bald mit melodios stylisirter Stimmführung, bald mit einschmeichelnden harmonischen Kombinationen den Zuhörer nach allen Seiten hin für hohe Ideen zu begeistern sucht, wohl ist sie unter der Hand des kundigen Meisters ein nicht zu ersetzendes Mittel, das ganze große Tongebiet mit dem Zuhörer zu durchwandern und ihn auf allen Stufen desselben das Edelste und Schönste genießen zu lassen, aber der Spieler selbst soll dabei mit seinem subjektiven Gefühlsleben mehr in den Hintergrund treten und sich nur als ein unwürdiger Diener der ewigen Harmonie erkennen, welche ein guter Gott uns im Diesseits ahnen läßt.

„Wie nenn' ich,“ sprach Cäcilia, „den vielarmigen Strom,  
„Der uns ergreift und in das weite Meer der Ewig-  
leiten trägt?  
„Nenne,“ sprach der Engel, „ihn, was Du Dir wünsch-  
st,  
„Organ des Weistes, der in Allem schläft,  
„Der aller Völker Herzen regt,  
„Der anstimmen wird der ewigen Schöpfung Lied,  
„Im reichsten Labyrinth die vollste Vereinigung:  
„Der Anbacht Organum.“ (Herder, „Die Orgel.“)

Wir brauchen es daher auch nicht zu bedauern, daß die Versuche, dem Orgeltone durch sogenannte „Schweller“ ein Crescendo und Diminuendo beizubringen nur theilweise gelungen sind, und daß bei ihr eigentlich nur durch verschiedene Registrierung eine Veränderung des Klanges zu erzielen ist; dem Mangel dieser das sinnliche Gefühl weckenden Tonmalerei, einer scheinbaren Unvollkommenheit, ist es auch zum großen Theile mit zuzuschreiben, daß die Orgel stets ihren eigenthümlichen feierlichen und großartigen Charakter gewahrt hat, daß sie in der Kirche ihre eigentliche Heimath gefunden und sich eine eigene Stylart geschaffen, welche wahrscheinlich für alle kommenden Zeiten musterbildend bleibt für ernste und spezifisch religiöse

Tongebilde. Genug, daß sie über große dynamische Gegenfälle in umfassendster Weise gebietet, die wegen der Verschiedenartigkeit der Register-Combinationen die Registerzahl in kaum berechenbarer Progression überschreiten, genug, daß sie allen Intentionen des begleitenden Spieles und des Solovortrages zu entsprechen im Stande ist, darum verzichtet sie großmüthig auf einen Vorzug, der dem ihr eigenthümlichen Toncharakter eine krankhafte Nebenfärbung geben würde.

Um aber näher ihre Aufgabe im Concertsaale zu bezeichnen, so ist dieselbe wesentlich verschieden von derjenigen, welche sie in der Kirche zu lösen hat. Ist sie in letzterer hauptsächlich dazu da, um mit ihrer Klangfülle und Klangschärfe den Gesang der Gemeinde und des liturgischen Chores zu tragen und harmonisch zu durchdringen, ferner als überleitendes Organ zwischen den einzelnen Gebetsgefangen zu vermitteln, sowie dem ganzen liturgischen Drama einen entsprechenden Rahmen und Hintergrund zu verleihen, so tritt sie im Concertsaale mehr in den Dienst der eigentlichen Kunstmusik, entweder als begleitendes oder als concertirendes Instrument. Als begleitendes Instrument hat sie durch unseren großen Handel ihre genau formulirte Aufgabe erhalten, der bekanntlich in seinen Oratorien dieselbe anwendet zur Ausfüllung und Begleitung der Arien, zur Unterstützung des Chores, sowie zur schärferen Zeichnung und Gruppierung von Licht und Schatten in seinem ganzen musikalischen Gemälde, indem er bald ihre ernsten Klänge mit dem Orchester vermischt, bald sie selbstständig auftreten läßt, bald sich den Stimmen anschmiegt, bald sie füllend und erhebend zu den höchsten Effectproduktionen ertönen läßt. Als Concert-Instrument hat sie hauptsächlich ihren Stolz durch unseren ebenso großen Seb. Bach erhalten, wie er einerseits durch ihren beliebig andauernden Klang andererseits durch ihre Natur als Tasten-Instrument bedingt ist. Wird durch das Fortklingen des Tones das melodische Element mehr in den Vordergrund gestellt, so daß es nicht bloß in der Oberstimme, sondern fast in jeder Stimme erscheint, so wird durch ihre Natur





# CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen  
CÆCILIEN VEREINS.

## Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXVI. Jahrgang. No. 11. {  
Mit einer Musikbeilage. }

ST. FRANCIS, WISCONSIN.  
November, 1899.

{ J. Singenberger,  
Redakteur und Herausgeber. }

### Zum Orgelspiel.

In der "Cäcilia" wurde schon mehrmals ausführlich die Kunst des Registrirens behandelt. Es gibt leider viele Organisten u. Organistinnen, welchen selbst die volle Orgel nicht stark genug erscheint, und die durch zu laute Register den Gesang thatsächlich erdrücken, die Sänger zum Schreien und zum Detoniren veranlassen, und eine gute Wirkung unmöglich machen. Für diese folgen hier einige Regeln, wie sie von A. J. Monar in der Zeitschrift "Die Orgel" zusammengestellt sind.

1. Eine Hauptaufgabe des Organisten ist die Begleitung des römischen Choralles.—Die Orgelbegleitung soll den Gesang nicht übertönen, sie soll den Vortrag desselben erleichtern, den Choral gewissermassen tragen.

Weitaus die meisten Organisten nehmen aber zu starke Register, so dass der Gesang von der Orgel übertönt wird.

In fast allen katholischen Kirchen werden die Aemter an Wochentagen von nur wenigen Sängern, in vielen von nur einem einzigen gesungen. Die Organisten berücksichtigen dies wenig, nehmen beispielsweise zur Begleitung des Chorals Principal 8' nebst noch einigen achtfüssigen Registern, bisweilen sogar ein oder zwei vierfüssige dazu, Pedal wird entsprechend kräftig registriert. Wahrscheinlich wollen die Organisten mit dem starken Spiele einen kräftigen Chor ersetzen.

Zu einem Chore bis zu sechs Sängern genügt in den meisten Fällen ein leises achtfüssiges Register, z. B. Gedackt 8, mit Subbass 16' und Manualkoppel; ist der Chor stärker, bis zwölf Sänger, so nehme man zwei leise achtfüssige Manualregister mit Subbass 16' und Manualkoppel, z. B. Gambe 8' und Gedackt 8'

(vorausgesetzt dass die Gambe nicht zu scharf intoniert ist.) Singen Männer und Knaben zusammen, könnte man ein vierfüssiges Register, z. B. Gedackt 4' noch zuziehen. Nur bei einem starken gemischten Chor nehme man Prinzipal 8'.

Diese Angaben sollen nicht für alle Fälle als Norm aufgestellt sein; denn bei der Verschiedenheit der Grösse unserer Kirchen, wie auch der Orgeln und der einzeln Register derselben, ist eine genaue Angabe nicht gut möglich. Jeder Organist muss die Klangwirkungen der einzelnen Register selbst gründlich studieren.....

2. Die Orgelbegleitung zum Volksliede muss kräftig und bestimmt wirken, um die Sänger zu unterstützen und vor dem Detoniren zu bewahren, darf aber den Gesang nicht übertönen. Bei der Begleitung des Volksliedes tritt sehr häufig ohne jede Veranlassung das Spiel mit vollem Werke zu Tage, und wenn gerade nicht mit vollem, so doch mit viel zu starken Registern.

Der Organist soll auch beim Volksliede, wenn möglich, den Text des Liedes berücksichtigen. Dabei ist nach meiner Meinung aber Hauptsache die Grundstimmung des Liedes zu treffen. Sollen dann einzelne Verse hervorgehoben werden, so ziehe man ein oder zwei charakteristische Register, im anderen Falle stosse man ein oder zwei Register ab. Dies wird in den meisten Fällen ausreichen. Jenachdem die Orgel disponiert ist, lassen sich auf diese Weise schöne Wirkungen erzielen, ohne durch zu schroffe Kontraste störend zu wirken.

3. Die Zwischenspiele sollen den vorhergegangenen und folgenden Gesängen der Handlung angemessen registriert werden; das volle Werk soll jedoch wäh-

rend des Gottesdienstes nie gebraucht werden.

Am Anfange und Schlusse eines feierlichen Gottesdienstes ist es jedoch angebracht, mit voller Orgel zu spielen.

4. Bei der Requiemesse hätte die Orgel eigentlich zu schweigen, doch darf, wie es in vielen Gegenden Gebrauch ist, mit sanften, ernsten Registern der Gesang begleitet werden.....

Von verschiedenen Organisten wurde einigemal die Bemerkung laut, das ewige Einerlei in der Requiemesse sei doch sehr langweilig. Diese suchen dadurch Abhilfe zu schaffen, dass sie allerhand Registrier - Kunststückchen anwenden, Trauermärsche und Arien improvisieren u. s. w., nur um sich selbst etwas zu unterhalten und sich im freien Fantasiren zu üben. Solche Organisten entbehren jedes kirchlichen Geistes und legten besser ihr Amt nieder.

### Das Cäcilienfest in Münster.

Die folgenden Mittheilungen sind einem der "Cäcilia" freundlichst zur Verfügung gestellten Privatbriefe entnommen und werden sicher die Leser der Cäcilia interessieren.

#### I.

"Was nun den Vortrag des Chorals angeht, da ist es mir aufgefallen, dass Herr Schmidt immer die zweite Note des Podatus betonen liess, und sich überhaupt um die von Dominicus Pothier, Pater Kienle und P. Piel (in der Vorrede zur Begleitung des Ordinarium Missae) aufgestellten Regeln nicht viel kümmerte. Der Choralgesang klang sehr objektiv, und von Subjektivismus und Dirigenten Capricien war keine Spur zu merken. Selbst das "Pie Jesu Domine" am Ende des "Dies irae" und die "Gloria patri" der Psalmen wurden kaum leiser oder langsamer genommen. Herr Schmidt scheint Allem abhold zu sein, was auch nur halbwegs an Ziererei grenzt. Wie ein echter Westfale geht er strak weiter, ist dabei aber peinlich



genau in dem Vortrage. Um auf Einzelheiten zu kommen: Es ist ja bekannt, dass bei dreisilbigen Worten die kurze Silbe oft verschluckt wird oder doch nicht zur richtigen Geltung kommt. Der Münster'sche Chor liess diesen Stiefkindern im Gesange immer gewissenhaft Gerechtigkeit widerfahren und zwar mehr noch als das auch andere genaue Leute thun. Dasselbe ist zu sagen von der kleinen Pause nach jedem Worte, und wenn das Wort auch noch so klein war, z. B. Lex | Dei | ejus | in corde | ipsius; oder, ut | det | illis | .....\* Gelernt habe ich auch, dass das Absprechen des *t* nicht so scharf genommen zu werden braucht, als ich das bis jetzt geübt habe; es klingt dann leicht manirt, als ob man etwas darin suche, recht exakt zu sein. Aufgefallen ist mir auch das *decrecendo* und *ritardando* der letzten zwei Silben eines Abschnittes, besonders das Abchwellen war bedeutender, als man es gewöhnlich hört und das Verklingen der letzten Silbe eines Choralstückes sehr ausgedehnt; es klingt aber gut (z. B. beim Offertorium "Justus ut palma" die letzte Silbe des letzten Wortes *multiplicabitur*). Hingegen wurden die Kommata im Text der Psalmen, wie das offizielle Textbuch sie enthält, nicht beachtet. Meistens singt man das Amen am Ende eines Stückes viel langsamer und feierlicher als ernste Betätigung des Ganzen. Das geschah nicht, aber das Alleluja nach dem "Deus in adiutorium" der Vesper wurde so behandelt und auch zwischen diesem und dem vorhergehenden Amen eine gehörige Pause gemacht. Die recitirten Verse des "Ave maria stella," des "dies irae" und überhaupt alles was recitirt wurde, begleitete der Organist *pianissimo* mit frei erfundener Melodie und die 80 Stimmen recitirten so leise, dass es eben deutlich gehört werden konnte. Das machte sich ausserordentlich feierlich. Auch wurde etwas langsamer recitirt, als man es sonst gewöhnlich hört.

Der Introitus beim Requiem ohne Orgelbegleitung. Beim folgenden Kyrie half die Orgel; aber das 3. Kyrie, Christe, und Kyrie eleison wurde recitirt. Das 7. und 8. Kyrie mit dem Intervall der Quint wurde ganz langsam und feierlich und *piano* genommen, aber allein das Wort Kyrie eleison wieder im alten Tempo. Dieses scheint mir durchaus begründet, denn dieser Quintensprung, laut und etwas schnell gesungen, lautet keck und protzig, aber nicht bitend, wie es zum Charakter des Stückes gehört. "Pie Jesu Domine" dirigirt Herr Schmidt: *piano*, etwas schneller und leicht. "Donna eis requiem" wieder im *tempo primo*. "Fae eas" im Vers des Offertorius wurde nicht nur *ritardando* sondern ganz bedeutend gedehnt gesungen. "Cum Sanctis tuis" in der Communio kam auch noch langsamer, schwerer und markirter heraus, als es gewöhnlich gesungen wird. Diese Melodie lautet gewöhnlich etwas flott (um dieses Wort zu gebrauchen); in der Münster'schen Version aber ist dieses Flotte in Ernst verwandelt.

Das sind so einige Sachen und Sächelchen welche mir beim Choralgesang aufgefallen sind.

## II.

Nun noch etwas über den mehrstimmigen Gesang. Von den Alten waren Orl. Lassus, Aichinger, Croce und Lud. da Vittoria vertreten. Von neueren Componisten hatten nur die Männer der äussersten Rechten Gnade gefunden, hauptsächlich Haller. Die musikalischen Lyriker z. g. Koenen sind doch auch nicht zu verachten! Gefallen doch regelmässig, selbst in den strengsten Messen, am meisten Sanctus, Benedictus und Agnus Dei, welche ihrer Natur nach zu religiöser Lyrik herausfordern, und darum einschmeichelnder für das Ohr sind. Welches Stück gefiel am Besten? Selbstverständlich, wie immer, die Lamentatio von Witt, und zwar aus demselben oben angeführten Grunde. Bewusst oder unbewusst wird diesem Gedanken Rechnung getragen, indem die Lamentatio von Witt fast auf keinem Festprogramm fehlt. Die Consequenzen, welche daraus folgen, können doch auch nicht so ganz verkehrt sein! Allein man fürchtet diese abschüssige Bahn und darum vermeiden Rigoristen in der Kirchenmusik wie lieber ganz. Mir gefällt Singenberger's "Jesu dulcis memoria" ganz vorzüglich, und wenn auch bei jedem Taktstrich ein mentor stände. Doch ich philosophire zu viel und will wieder *ad rem* kommen. Herr Schmidt beneidete die schwierigsten Compositionen im polyphonen Stil

mit Leichtigkeit. Mag das stürmisch durcheinanderwogende, von den Regeln des Contrapunktes hin und her geschobene Wellenmeer der Stimmen noch so bewegt sein, seine Kunst der Interpretation versteht es hier Lichter aufzusetzen, dort Schatten anzubringen, hie und da Gedanken arabeskenartig zu umranken, einzelne Motive durch Accente an die Oberfläche zu bringen, so dass schliesslich jeder hingerissen wird, in das grosse Lob Gottes (wenigstens in Gedanken) miteinzustimmen.

Das ist das Ideal der kirchlichen Musik. Es steht aber auf so hoher Bergesspitze, dass manchem armen Landpfarrer und Dorfschulmeisterlein schwindelig vor Augen geworden ist, beim blossen Heraus schauen. Ein Ideal muss der Mensch ja haben, sonst bleibt er im Sumpfe. Wäre es aber nicht praktischer, auf den Cäcilienfesten Deutschlands etwas zu lernen von der Taktik der Amerikaner? Herr Singenberger hat da auf dem Programm Compositionen, welche nicht alle auf der höchsten Sprosse der goldenen Leiter stehen. Mit Bedacht und Ueberlegung werden Stücke gewählt, welche auf 3., 4. u. 5. Höhe zum goldenen Ideal stehen. Da weicht die Verzeufelung aus dem Herzen so mancher armen Organisten in der musikalischen Wildnis; er fass, sich ein Herz und denkt bei sich: "Dieses und jenes erreiche ich nicht, aber das und das, und vielleicht auch noch Nummer 20, bringe ich auch schliesslich noch zu wege, nachdem ich jetzt mal gehört habe, wie es anzufassen ist."....

Man kann auch kaum die Objection vorbringen: die deutschen Organisten resp. Lehrer sind besser musikalisch gebildet als die Herren in Amerika. Soweit ich das kontrolliren kann, ist es nicht wahr.

## III.

Ich war mal ein enthusiastischer Befürworter des deutschen Gemeindegesanges. Davon bin ich jetzt kurirt. Denn so ziemlich alle Fehler gegen die Gesangkunst finden sich auf einem Haufen, wenn eine Gemeinde im Gotteshause "loslegt." Kraftgesang ist es ja ohne Zweifel. Das ist aber auch die einzige gute Eigenschaft. Die Registrierung der Orgel ist überlaut—unangenehm sich hervordrängend. Detoniren gehört zum "guten Ton," wenn auch der Mann auf der Orgel dabei in heller Verzweiflung Grimassen schneidet—er kann aber nichts daran machen. Vokalisation und gar richtige Aussprache und Trennung der Consonanten ist bei einer so grossen Volksmenge *ad libitum* jedes einzeln Sängers. Und alle möglichen Manieren und Kuriositäten, in der hellen Begeisterung, kommen da zu einem unverfälschten Ausdruck. Es ist ja alles gut gemeint, aber musikalische Roheit bleibt es doch. Wenn der deutsche Gesang vom Cäcilienverein etwas zurück gedrängt wird, so weine ich demselben keine Thräne nach."....

## Gesangunterricht.

## XI.

## MEIN LIEBER OTTO!

Mit Absicht wählte ich nachstehende Antiphon, welche bei der Vertheilung der Palmen am Palmsonntage vom Chore zu singen ist.\*

## Modus I. Re-la.

Pu - e - ri He-bræ o - rum por-tan-tes  
ra-mos o - li - va - rum, ob-vi-a-vé-runt Do-mi-  
-no, clamantes, et di-cén-tes: Ho - san-na  
in ex - cél - sis.

\* Uebersetzung: Die Knaben der Hebräer trugen Zweige von Oelbäumen und zogen dem Herrn entgegen. Sie riefen und sprachen: "Hosanna in der Höhe."

Schreibe dieselbe an die Tafel und lasse zuerst die Noten lesen, bald einzeln bald im Chore z. B. re fa, re, re do, fa, sol, fa sol la, etc. Nun wird der Podatus re fa erklärt. Z. B. sind zwei aufwärtssteigende Noten verbunden wie oben die beiden ersten, so ist das ein Podatus und die Longa ist zu betonen; Vorsingen—Nachsingen! Frage nun: Was ist ein Podatus? Welche Note ist betont? Erkläre nun Clivis bei ri, Scandicus bei o in Hebraeorum: Lasse in dem Notenbeispiele alle Podatus, Clivis und Scandicus suchen! Nun werden die Noten Refa, re, redo, fa, sol, fasolla, la zuerst gelesen, gesungen, dann erst die Worte "Pueri Hebraeorum" zergliedert, z. B. das Wort "Pu-e-ri" hat drei Silben, von denen die erste zu betonen ist. Die zweite Silbe ist die kürzeste, darf aber beim Singen nicht so kurz sein, dass dieselbe in einem grossen Raume (Kirche) kaum hörbar ist. Es wird dieses aber unbedingt geschehen, wenn die erste Silbe zu stark accentuirt, und die letzte zu lange gedehnt wird; die Mittelsilbe muss daher so gesungen werden, dass sie deutlich hörbar ist; zu dem hat sie auch eine Brevisnote. Grosse Sorgfalt ist zu beobachten beim Hinübergleiten vom Vokale u zum e in Pueri! Warum? (Deiner Klasse wird dieses jedoch keine Schwierigkeiten bereiten, da du ja die Uebungen wie im 5 und 6. Briefe angegeben, sehr genau, wie Du schriebest, durchgenommen.) Um jedoch annähernd Dir den Vortrag des "Pueri Hebraeorum" nahe zu legen, will ich die musikalische Phrase in moderner Notation beifügen:

Pu - e - ri He - bræ - o - rum

Lasse Deine Sänger, nachdem Du selbst es mustergiltig vorgesungen,—im Chore und auch einzeln—nachsingen, und korrigire die Fehler gegen Aussprache und Vortrag! Aehnlich verfähre mit der höchsten musikalischen Phrase "portantes ramos olivarum" sowie mit "obviaverunt Domino". Die Phrase "clamantes et dicentes" hat ein Athmungszeichen und erfordert etwas Uebung; da der Sänger noch mit Athem versehen ist, so liegt die Versuchung nahe, nur abzusetzen, aber nicht Athem zu schöpfen. Dieses muss geübt werden bis es geht, z. B. "clamantes (Athem!) et dicentes"—oft wiederholen! Beim letzten Satze "Hosanna in excelsis" ist auch ein Athmungszeichen; ebenso ist über der Silbe na in Hosanna eine Notengruppe, die aus Clivis und Podatus besteht; beide haben eine Semibrevisnote. Es darf diese Note durchaus nicht zu flüchtig gesungen werden, denn durch solchen Vortrag erhält der Choral einen so zu sagen modernen Accent. Ist aber die ♦ der ■ an Zeitdauer zu ähnlich, so entsteht ein zu hüpfender (tripelhafter) Rhythmus, der auch zu vermeiden ist. Hast Du auf diese Weise die ganze Antiphon durchgenommen, den Text erklärt, sowie die Stellung dieses Gesanges zur Liturgie der Palmenweihe

\* Tafel | dextera.....



erörtert, so sei versichert, Deine Mühen und Arbeiten sind keineswegs verloren.

Im Anschluss an dieses Beispiel nach dem I. Modus, dürfte das "Ingrediente Domino" nach dem II. Ton passen. Dasselbe wird gesungen, wenn die Prozession am Palmsonntage in die Kirche eintritt. Die Psalmtöne nach dem I. und II. Ton wären auch noch zu erklären, doch die findest Du ja in der "Cäcilia" von Mohr, und in den "Short Instructions" von Singenberger. Hast Du alle Kirchentonarten auf die Weise\* durchgenommen, so glaube ich, dass Deine kleinen Sänger vollkommen befähigt sein werden, die liturgischen Gesänge beim Hochamte zur Ehre Gottes, zur Erbauung der Gläubigen und dem Wunsche der Kirche gemäss übernehmen zu können. Und was soll Dein Lohn sein? Den "Lohn der Welt" wirst Du doch nicht erwarten? Irdischen Lohn? Ach was! Dafür bist Du ja nicht Gesanglehrer geworden. Ebenso wenig

Dein

ONKEL CAECILIUS.

### Fragekasten.

100. Ist es erlaubt vor dem Segen mit dem Allerheiligsten deutsche oder englische Gesänge zu singen?

Nach kirchlicher Bestimmung darf bei dem liturgischen Akte des hl. Segens nur lateinisch gesungen werden ("Tantum ergo" und "Genitori"); aber bei längerem Ausgesetzentsein des Allerheiligsten sind passende Lieder in der Volkssprache erlaubt.

101. Ist der Text in Kaim's Missa S. Caeciliae vollständig, also liturgisch korrekt? Ich sehe, dass in dem von der Commission für Kirchenmusik in der Erzdiözese Cincinnati herausgegebenen "Official Catalogue" das Gloria und Credo dieser Messe als "defective in text" bezeichnet und als "rejected" vermerkt sind.

Wenn die genannte Messe auch bezüglich ihres musikalischen Werthes nicht so hoch steht, wie die übrigen des verstorbenen verdienstvollen Kirchenmusikers A. Kaim und nur als sogenannte "Uebergangsmusik"—als solche wurde sie auch geschrieben—empfohlen werden kann, so wurde sie dennoch in den Cäcilienvereinskatalog aufgenommen, und zwar durch P. Kornmüller, O. S. B., Herrn B. Mettenleiter und—den sel. Dr. Fr. Witt, deren Kompetenz Ihnen sicher für die liturgische Correctheit der Messe (in ihrer 3. Auflage) Garantie genug sein dürfte.

### Berichte.

ELMIRA, IOWA.

GEHRTER HERR PROFESSOR!

Meinem Versprechen gemäß, für die "Cäcilia" einen Bericht über den Erfolg meines Gesangs-Curses in einer irischen Kirche zu schreiben, sei hiemit Genüge geleistet. Die Gesangsstunden, mit 14 Knaben und 40 Mädchen, wurden am 11. Juli mit täglich zwei Unterrichtsstunden eröffnet. Das Alter der Kinder variierte vom 8. bis zum 17. Lebensjahre. Es war ein ziemlich schwieriges

\* Schreiber dieses glaubt durchaus nicht eine neue Methode gezeigt oder in der Ertheilung von Gesangsunterricht das Geringste geleistet zu haben; er wollte nur der guten Sache dienen. Wer eine bessere Methode weiss, greife zum Besseren. O. C.

Unternehmen, sowohl in Bezug auf regelmäßigen Besuch der Unterrichtsstunden in den heissen Monaten, als auch in Hinsicht auf den Erfolg. Doch, Gott sei Dank, ist es gelungen. Von 50 Sängern blieben am Schlusse noch 35—mehr als ich erwartete. Man muss auch die Verhältnisse in's Auge fassen. Es ist nämlich keine Parrschule am Platze, da die Gemeinde erst einige Jahre besteht. Von den 50 Kindern fand ich zwei Knaben und sechs Mädchen als musikalisch gehörlos, d. h. nicht gänzlich unfähig für Gehörbildung, aber doch so, dass in dieser kurzen Zeit nicht viel hätte mit denselben erreicht werden können. Die anderen sind krankheits halber weggeblieben. Was nun die Methode und den Lehrstoff anbelangt, so werden folgende Programme, einer Unterrichtsstunde je der Woche, volle Einsicht gewähren:

8. Unterrichtsstunde: Position, Respiration, Exercise, Voice, Hearing, Tone, Pitch, Scales, Interval, Notes, 8. staff Singing, Scales in B-flat, C, C-sharp, D, E flat.

16. Unterrichtsstunde: Notes, Rests, Tempo, C. 4. Reading of Notes on the Board, Counting Tempo on the Example on the Board, Singing the Scales B flat, C, C sharp, D, E-flat, E, F, F-sharp. Singing the Examples on the Board by Counting, by intervals, Reading Text; Singing same, Reading and Singing Introit, Kyrie and Sanctus from Requiem.

24. Unterrichtsstunde: Repetition, Minor Scales, Dynamic—pp, p, mp, mf, f, ff, etc., Requiem, O Salutaris, Tantum ergo.

38. Unterrichtsstunde: Repetition, Charch Modes, Gregorian Psalms, Reading Psalms: Dixit, Dominus, Laudate pueri, Laetatus sum, Nisi Dominus; Singing same. O salutaris, Tantum ergo—Laudate Dominum.

41. Unterrichtsstunde: Repetition, Vesper Psalms, Offertory of the Requiem, Kyrie, Sanctus, Benedictus, Agnus Dei of Missa in FERIA per Annum. Reading Gloria of Missa in Duplicitibus, III. Credo, English Songs.

50. Unterrichtsstunde: Repetition, Mass, Vesper, Requiem.

61. Unterrichtsstunde: Repetition, Asperges, Mass, Credo, Vespers, English Songs, etc.

Nach der 63. Unterrichtsstunde konnte mit den Kindern am 3. Sept. Hochamt und Vesper, und am 4. Sept. Requiem aufgeführt werden. Ausserdem sang der Kinderchor am 31. August in einer kleinen Aufführung (song recital) im hiesigen Opernhaus folgendes Programm:

1. The Bells (round) Chorus, J. Bernardis;
2. a. Morning Song, (solo), C. Reineke; b. Evening Song, (solo), C. Reineke; 3. a. Birds in the Woods, (solo), W. Tschirch; b. The Wild Rose, (solo), H. Werner; 4. Recitation; 5. Evening Song, (Sop., I. u. II. Alt); 6. Hauptmann; 6. March, (duet, Halbechor), Fr. Abt; 7. Twilight Lullaby, (solo), A. Carrew; 8. a. Children's Watch, (solo), R. Schumann; b. Rejoicing of Spring, (solo), C. Jasper; 9. Evening Hymn, (duet), C. Lambillotte; 10. The Sunset, (solo), A. S. Zotti; 11. St. Caecilia, (M. drama with Tableau), Singenberger's Caecilia.

Aus den älteren Mädchen von 14 bis 18. Jahren und aus zwei Tenor- und drei Bass-sängern wurde in den letzten zwei Wochen des Curses ein gemischter Chor gebildet, welcher den vierstimmigen Theil von Singenberger's Muttergottes-Vesper sang, während die Kinder den Choral übernahmen. Aus dem Berichte werden Sie ersehen, dass die Zeit gut benützt wurde. Was nun das Stimm-material anbelangt, so ist dasselbe gut; die Stimmen sind weich und sanft. In Bezug auf Lust und Liebe zur Sache muss ich bekennen, dass der hochw. Father F. J. Gunn sowie die ganze Gemeinde sehr grosses Interesse an dem Gesangskurse nahmen und Abwesenheiten selten vorkamen. Die junge Organistin spielt ziemlich geläufig und wird mit Hilfe des hochw. Father Gunn wohl tüchtig weiter arbeiten können.

Ihr ergebener

MICHAEL PROBST.

COVINGTON, KY.

Am Schlusse der 40-stündigen Andacht wurde in der Muttergotteskirche gesungen: O Deus, ego amote, von Fr. Witt; Pange lingua und O quam anavis, von M. Haller; Te Deum, op. X, von Fr. Witt; Tantum ergo, für drei gleiche Stimmen, von H. Tappert.

### Verschiedenes.

— First Official Catalogue of church music, examined by the Cincinnati Diocesan Commission of Church Music. Nach der dem Katalog vorgedruckten Bestimmung des hochwürdigsten Herrn Erzbischofes von Cincinnati darf vom 3. Dezember (1. Adventsonntag) an in den Kirchen der Erzdiözese Cincinnati keine Musik gesungen werden, welche nicht in den liturgischen Büchern oder in diesem Official Catalogue resp. in späteren Fortsetzungen zu demselben enthalten ist. Wenn nun die dortigen Kirchenchöre aus diesem gewiss sehr "weitherzigen" Kataloge nur die wirklich kirchlichen Compositionen singen, so ist für die Reform der Kirchenmusik ein grosser Schritt gethan. Die von der Kirche vorgeschriebenen Wechselgesänge (Introitus, Graduale, Offertorium und Communio) werden die Chöre vorerst in gregorianischem Chorale aus dem Graduale Romanum singen müssen, da solche in dem Kataloge nicht vorgesehen sind, mit Ausnahme der Offertorien "Justorum animae" und "Justus ut palma," sowie Stein's 41 Offertorien. Manche Organisten wären der Commission gewiss dankbar, wenn in einer späteren Liste ein Verzeichniss von wirklich kirchlichen Orgelmusikalien beigelegt würde. —Ich erlaube mir auf ein paar Ungenauigkeiten hinzuweisen: Eine Messe in honor of St. John, von C. Becker, (p. 8) und in honorem S. Henrici von J. Singenberger, (p. 33) existirt nicht. Dass statt Jos. Haydn beständig Jos. Haydn und Litanie Lauretanae statt Lauretanae steht, sind wohl nur Druckfehler.

— Am Schlusse einer längeren Abhandlung über Mozart's Messen auf Grundlage der Kritik des begeisterten Mozart-Biographen Otto Jahn, schreibt der sel. Dr. Fr. Witt: "Diejenigen Messen Mozart's, welche von O. Jahn's Kritik, die das liturgische ganz ausser Spiel lässt, als für die Kunst bedeutsam, werthvoll und des Gottesdienstes würdig erklärt werden, werden von unseren Chorregenten gar nicht oder äusserst selten aufgeführt, so die 8. und die in D, von der Cherubini gesagt hat, jede Note sei in ihr einen Dukaten werth; dagegen werden die anderen und zwar accuratissime in dem nämlichen Verhältnisse oft aufgeführt, als ihre Weltlichkeit, ihr spielender, manchmal tändelnder Charakter mehr oder weniger stark und deutlich sich ausspricht. Am öftesten aber, ja fast ausschliesslich, wird in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, England und Amerika die unsäglich rohe, niederträchtig gemeine sogenannte 'zwölfte Messe Mozart's' aufgeführt, die gar nicht von Mozart ist, dann seine sogenannte 'Kronungsmesse,' die aus 'Così fan tutte' zusammengestellt ist, und die 'Don Juan-Messe.'"

— In Sieber's Aphorismen begegnete ich kürzlich einer Stelle, die auch auf dem Gebiete der Kirchenmusik von manchen beherzigt werden dürfte. "Oft erfüllt es uns mit Staunen, dass Leute, die im übrigen Anspruch auf Bildung ma-



chen, an den rohesten Kehltönen schreiender Bassisten und den näselnden Coloraturen irgend einer schlechten Sängerin Wohlgefallen finden können, während ein edler seelenvoller Gesang sie gleichgültig lässt! Das Allerweltspruchwort: Der Geschmack ist verschieden!—*De gustibus non est disputandum*—ist in solchen Fällen eine ebenso gewöhnliche als ungenügende Erklärung dieser seltsamen Erscheinung. Zuletzt muss der Begriff "Geschmack" denn doch auch seine Grenzlinie haben, unter welcher von Geschmack überhaupt keine Rede mehr sein kann! Besser passt darauf jener Vers einer Gemming'schen Ode, der sich in Gottsched's Briefen vorfindet:

"Lieblicher tönt die hohle Maultrompete  
"Des Bauern Ohr, das die gelehrte Laute  
"Gröblich beleidigt!"

Denn nicht bloß auf den Kartoffelfeldern, sondern auch in den Gefilden der Kunst gibt es Bauern in Menge."

### Neue Publikationen.

Im Verlage von A. Pietsch in Ziegenhals in Schlesien:

ACHT DEUTSCHE LIEDER, von J. Gruber, op. 101. Part. 80c, Stimmen 50c.

Das Heft enthält Lieder zum hl. Altarsakrament, zum Herzen Jesu und zur Muttergottes, für 1, 2, 3 und 4 Singstimmen, einfach und leicht singbar.

ZWEI TANTUM ERGO UND ZWEI PANGE LINGUA, für Sopran, Alt, (Tenor und Bass ad libitum), mit Begleitung des Streichquartetts, zwei Clarinetten, zwei Hörner, Bass-Trombone und Orgel, von Jos. Gruber, op. 107. Part. 60c, Gesangstimmen 25c, Instrumentalstimmen 35c.

Anspruchlos, aber würdig! Wenn die Altstimme das zweigestrichene c übersteigt, so ist das doch etwas viel verlangt von Sängern, für welche diese Compositionen intendirt sind.

Aus dem Verlage von Geo. B. Jennings Co., Cincinnati, O., empfehle ich drei Compositionen von H. Tappert. Ein TANTUM ERGO und ein O SALUTARIS HOSTIA, für Mezzosopran und Bariton resp. für zwei gemischte Stimmen und Orgel, und LAUDATE DOMINUM, für vier gemischte Stimmen und Orgel. Während letzteres im Style der bekannten Ett'schen Composition gehalten ist, zeichnen sich die beiden erstgenannten—namentlich das O salutaris durch originellere Ausdrucksweise aus. Alle drei Compositionen werden die geringe Mühe, welche zu deren Einübung erforderlich ist, reichlich lohnen.

Im Verlage von Marcello Capra in Turin:

Ps. 112, "LAUDATE PUERI," für zwei Männerstimmen, von Luigi Bottazzo, op. 114. Part. 50c, Stimmen 15c.

Der gut geschriebene zweistimmige Satz hat in der einfachen Orgelbegleitung eine wirksame, harmonische Unterlage. Die Chormelodie—VI. Ton—ist für die un-

geraden Verse gewählt; das Ganze ist leicht sangbar.

AVE MARIA, für acht Stimmen, von Ant. Cicognani, op. 11. Part. 50c., Stimmen 35c.

Eine sehr tüchtige Arbeit—für gute Chöre!

RESP. "CALIGAVERUNT OCULI MEI," für vier Männerstimmen, von Luigi Bottazzo, op. 112. Part. 60c, Stimmen 15c. Sehr ernst und ausdrucksvoll!

AVE MARIA, für vier gemischte Stimmen, von Arnoldo Galliera, op. 3. Part. 50c, Stimmen 15c.

Die Composition verlangt Sänger, die sicher, rein und zart intoniren.

AVE MARIS STELLA, für zwei gleiche Stimmen, von Roberto Remondi, op. 61. Part. 35c, Stimmen 10c.

Die Textbehandlung kann ich nicht gutheissen!

ZEHN HYMNEN für die Vesper der höheren Feste, für vier gemischte Stimmen und Orgel, von Giov. Tebaldini, op. 13. Part. \$2.00; Stimmen \$1.60.

Die Hymnen sind so componirt, dass vierstimmige Sätze mit der Chormelodie wechseln, die letztere in Choralnoten mit Orgel, sowie auch in mensurirtem Chorale mit Begleitung eingefügt; letzterem vermag ich keinen Geschmack abzugewinnen.

Für Orgel erschienen in demselben Verlage:

FUENF COMPOSITIONEN FÜR ORGEL VON Amaldo Galliera, op. 6. \$1.00.

PRELUDIO, für volle Orgel, von Luigi Bottazzo, op. 113. 50c.

SONATA PER DOPO LA MESSA, von Carlo S. Cagari, op. 125. 35c.

FUENF ORGEL-COMPOSITIONEN VON M. E. Bossi, op. 113. \$1.50.

Sämmtliche Orgelstücke sind empfehlenswerth und zeigen ein ernstliches Streben verbunden mit tüchtigem Können.

Im Verlage von J. G. Boesche-necker, Regensburg:

PSALM 24—"DES HERREN IST DIE ERDE UND WAS SIE FÜLLT," für Chor und Solostimmen, mit Begleitung von Hörnern und drei Posaunen, componirt von S. Jadassohn, op. 29. Part. 60c, Singstimmen 25c, Instrumentalstimmen 40c.

Für ausserkirchliche Anlässe eine festlich wirkende, dankbare Composition von kaum mittlerer Schwierigkeit.

DIE STEHENDEN VESPER-GESAENGE UND RESPONSORIEN, für liturgische und instruktive Zwecke mit Orgelbegleitung eingerichtet von Karl Friedrich Weinberger, kgl. Seminarlehrer und Domkapellmeister in Würzburg, op. 50. Preis 75c.

Wie der Verfasser in den Vorbemerkungen erwähnt, ist "dieses Werken in erster Linie als Uebungsmittel" für angehende Orgelschüler bestimmt, und darum sind die betr. Melodien theils nur mit beziffertem Bass, theils ohne jede Andeutung der Harmonie gegeben, das

übrige ist dem denkenden Schüler überlassen. Dieses in jeder Hinsicht praktisch behandelte Uebungsmaterial kann auch den auf Selbststudium angewiesenen Organisten um so mehr empfohlen werden als es zugleich den Vortheil praktischer Brauchbarkeit beim Gottesdienste bietet.

MISSA IN HONOREM S. FRANCISII SALESI für drei- oder vierstimmigen gemischten Chor, von Jos. Auer, op. 32. Part., 50c; Stimmen 40c.

Eine leicht ausführbare, durchaus empfehlenswerthe Messcomposition, welche auch in bloss dreistimmiger Besetzung—Sopran, Alt und Bass—einen günstigen Eindruck nicht verfehlen wird.

AVE MARIA, für drei gleiche Stimmen und Orgel, von Carl Greith, op. 19. IV. Auflage. Part. 50c, Stimmen 35c.

Wie alle Kirchencompositionen des bekannten Meisters ist auch diese sehr fromm und edel, und ich kenne kein "Ave Maria," das ich auch wegen des künstlerischen Werthes unseren Frauenchören besser empfehlen könnte.

14 PRAELUDIEN in den gebräuchlichsten Tonarten für Orgel oder Harmonium, von Jos. Hanisch. Zweite mit Pedal-Applicatur versehene Auflage. 75c.

Nach Inhalt und Form empfehlenswerthe, leicht ausführbare Tonsätze.

ZERN TRIOS, für Orgel, von L. Ebner, op. 48. 75c.

Das Studium dieser regelmässig und geschickt gearbeiteten Trios wird sich jedem Organisten nutzbringend erweisen.

Bei L. Schwann, Düsseldorf: MISSA "OFFERAMUS" III. TONI, für vier Männerstimmen, von A. Wiltberger, op. 77. Part. 75c, Stimmen 40c.

Die Messe, durchaus polyphon gearbeitet, verlangt einen Chor von guter Schule.

MESSE ZU EHREN DES HL. JOSEPH, für vierstimmigen Männerchor, von J. Quasten, op. 2. Part. 40c, Stimmen 25c.

Eine recht schöne, dabei nicht gerade schwere Messe! Das Credo wird in Choral vorausgesetzt, und ist ein vierstimmiges "Et incarnatus" beigelegt.

### Quittungen fuer die "Cäcilia" 1899.

Bis 15. Okt., 1899.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Abonnementsbetrag gemeint.

Ch. Zittel; Jos. Anier '98; C. Koch \$7.85; Rev. P. M. Abbelen; Rev. P. Barnabas Held, O. S. B.; E. Schneller; Rev. C. Reichlin; Rev. Ad. Seeholzer; J. A. Mentz; St. Stephan's Kirchenchor, Cleveland, O.; Rev. M. Halm '99 u. 1900; Mr. Christoph. M. Schaefer '98 u. '99; Sra. St. Francis, Pine Ridge; Rev. W. Kraemer; Rev. C. A. Ganser; E. Scheuer; A. Weber; P. Ehresmann; Rev. L. Wurst; Rev. G. Janssen; Rev. H. Grothe; Rev. M. Schaefer; Mr. B. Prange; Rev. J. Philippart; Rev. J. Spaeth; Rev. H. Gerhardsstein.

### Quittungen fuer Vereins-Beiträge pro 1899

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Betrag—50 Cents—gemeint. Die mit \* bezeichneten Vereinsbeiträge wurden an den Schatzmeister direkt eingesandt. Ch. Zittel, Toledo, O.; Rev. C. Reichlin, Rev. A. Seeholzer, Mr. J. A. Mentz, St. Stephan's Kirchenchor, Cleveland, O., \$4.50; Rev. C. A. Ganser, Kentland, Ind.

J. B. Selz,

Adresse: Schatzmeister. L. B. 1006, New York.



als Tasten-Instrument der Polyphonie der weiteste Spielraum gewährt, zumal wenn jede Taste noch dazu mit einer ganzen Fülle von Klängen und verschiedenen Wirtur-Stimmen bedacht ist.

Mit dieser Doppelaufgabe der Orgel dürfte in unserer Zeit ihr noch eine besondere, ich möchte fast sagen, pädagogische zuerkannt werden. Bekanntlich leidet die Musik der Neuzeit trotz aller anerkannter Fortschritte und Leistungen doch an einem Grundübel, welches nur allzusehr störend und zersetzend in ihr Gebiet eingreift, nämlich die Unklarheit der Stylarten oder vielmehr die Mannigfaltigkeiten der immer mehr und mehr variirenden Stylmischungen. Man schreibt ein Requiem so dramatisch wie eine Oper, und ein Oratorium so lyrisch wie eine Cantate. Demgegenüber müssen wir dahin streben, über feste Grundsätze bei der Aufstellung des Wesens und der Abgrenzung der einzelnen Stylarten uns zu einigen. Ueber eine Stylart sind wir in den letzten Jahrzehnten wieder in's Klare gekommen, nämlich den eigentlichen Kirchenstyl, der in Palestrina seinen Hauptvertreter gefunden; über den Oratorienstyl fängt man an in's Klare zu kommen, seitdem es fast Regel geworden, jedes große Musikfest mit einem Handel'schen Oratorium zu inauguriere, wobei die Orgel als notwendiges Substrat zur Wiedergabe der Werke des großen Meisters nach ihren Originalien unbedingt erforderlich ist. Der Opernstyl soll, wie man sagt durch Mozart, derart zur Vollendung geführt werden sein, daß wir anfangen müßten, es zu unterlassen, ihn als eine Mißgeburt der musikalischen Kunst zu bezeichnen. Der Orchesterstyl hat in den Symphonien Beethoven's wenigstens eine gewisse Begrenzung gefunden. Der eigentliche Orgelstyl, der in Bach seinen Hauptvertreter gefunden, war lange Zeit ebenso wie die anderen abhanden gekommen, nunmehr kommt er wieder zu Ehren und vielleicht ist die Frage spruchreif, ob derselbe für die kommende Zeit allein maßgebend sein soll oder nicht. Das sind Errungenschaften und gerade die Sympathien für den Handel'schen und den Bach'schen Styl haben wir zum großen Theile dem Umstande anzuschreiben, daß die Orgel wieder in die Concertsäle eingeführt wird. Möchte mit derselben auch der Geist Handel's und Bach's wieder in dieselben einführen und eine bleibende Stätte dort finden, möchten wir alle, Priester wie Laien der Kunst zu den Füßen der „Königin der Instrumente“ wieder lernen, jene heilige Ruhe suchen und finden, die allen echten Kunstschöpfungen innewohnt, und verkosten jene tiefinnige und tiefinnige Begeisterung, welche solche Meister der Tonkunst uns abzuethigen, die nicht subjektiv ihre eigene Glorification, sondern objectiv die Veredlung des Menschen durch die Kunst suchen.

H. Bökeler.

— In Dublin ist unlängst eine kurze Ausstellung alter irländischer Musikinstrumente und Volksmelodien, unter welchen sich verschiedene noch unveröffentlichte befinden, eröffnet worden. Unter den ausgestellten Gegenständen sind besonders die Harfen der beiden irländischen Barden O'Neill und Dempson bemerkenswerth.

#### Organistenstelle gesucht.

Ein Organist, Cäcilianer, verheirathet, mit sehr guten Empfehlungen, sucht Stellung, welche sofort angetreten werden kann. Um nähere Auskunft adressire man gef. an

Aloysius Rager,  
L. B. 15, Mt. Calvary, Wis.

BREMEN. HAMBURG. STETTIN. GENUA. NEAPEL.

**WM. KUHLMANN** WESTLICHES AGENT.

Die billigsten Preise. \* \* \*

302 E. NORTH AVE. CHICAGO.

HAVRE. ANTWERPEN. ROTTERDAM.

## Kneipp'sche Wasserkur im Herz Jesu-Sanitarium zu Milwaukee, Wis.

Edle Greenfield- und Washington-Aves., South Side.

Diese neue, von den Franziskaner-Schwestern gegründete Anstalt steht unter der Leitung eines tüchtigen, praktischen Arztes aus Deutschland, eines Schülers von Vater Kneipp.

Folgende Krankheiten werden kurirt: Rheumatismus, Verdauungs-, Unterleibs-, Nerven-, Kopf- und Frauenleiden, sowie Neuralgie, Migräne, chronischer Kataract und alle Ueberbleibsel der Grippe etc.

Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Die Verpflegung der Kranken geschieht durch die Franziskaner-Schwestern vom St. Joseph's-Kloster. Ausführliche Auskunft ertheilt die Oberin leitender Arzt: Dr. Hirschfeld.

SISTER M. ALEXIA

Der prat. Arzt Hr. Dr. Hirschfeld hat sich bei mir zu einem vorzüglichen Kenner und Vertreter meiner Heilmethode ausgebildet, und kann ich denselben in jeder Beziehung bestens empfehlen.

Seb. Kneipp, Pf.

Wörishofen.



## Das Lehrer-Seminar

— zu —

ST. FRANCIS, WISCONSIN,

zur Heranbildung tüchtiger Lehrer und fähiger Organisten.

\$180.00 für das zehnmönatliche Schuljahr

(in halbjährlicher Vorausbezahlung), für Kost, Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrumente (Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arzt und Medicin.

Rev. M. J. LOCHEMES, Rector,

St. Francis Station, Milwaukee Co., Wisconsin

50 YEARS' EXPERIENCE

**PATENTS**

TRADE MARKS  
DESIGNS  
COPYRIGHTS & C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

**Scientific American.**

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co., 361 Broadway, New York. Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

## Hazelton Bros.

MANUFACTURERS OF

### GRAND, SQUARE, and UPRIGHT PIANO - FORTES.

WAREHOUSES:

34 and 36 University Place,  
NEW YORK, N. Y.

Represented by

WM. ROHLFING & SONS,  
MILWAUKEE, WIS.



**Musikalische Novitäten**  
aus dem Verlage von  
**FR. PUSTET & CO.,**  
52 Barclay Street, NEW YORK.

Haller, M., op. 77. LITANIAE DE S. CORDE JESU  
für zwei Singstimmen mit Orgelbegleitung  
Partitur 35c, Stimmen 20c.

Tappert, H., MISSA IN HONOR. S. ANGELOR.  
CUSTOD. für Sopran und Alt mit Orgelbeglei-  
tung. Partitur, 30c, Stimmen 15c.

Neue Auflage!

Transpositiones harmonicae pro Organo  
sive

Organum comitnas ad Psalterium Vespertinum  
continens

Tonos Psalmorum et Magnificat, Responsoria  
Missa ac Vesperarum necnon Antiphonas  
maiores B. Mariae Virg.,

secundum cantum Romanum authenticum  
olim decripta

a Jos. Hanssch

in hac edit. 3. revisa additis interludiis et postludiis  
opera

Jac. Quadflieg.

In 1/2 Chagrinband netto \$1.00

**Dr. Fr. Xav. Witt's**  
**Sammlung**  
**mehrstimmiger Offertorien,**  
**fuer das ganze Kirchenjahr.**

Gesamt-Partitur, 408 S-iten in Lexikonformat.  
In 1/2 Leder gebunden \$3.75; Komplette Stimmen  
in 1/2 Leder gebunden \$4.00.

Das vorliegende Werk ist für Chordirigenten eine  
wahre Fundgrube von brauchbaren, gediegenen und  
nicht zu schweren Kompositionen. Dasselbe enthält  
220 Offertorien für alle Zeiten des Kirchenjahres, so dass  
der Dirigent seiner unabwiesbaren Pflicht, jedesmal die  
kirchlich vorgeschriebenen Texte zu gebrauchen, voll-  
auf genügen kann und eine Entschuldigung, als seien  
die Kompositionen nicht vorhanden, vollständig ausge-  
schlossen ist. Ausser Fr. Witt, der die Mehrzahl der  
Kompositionen schuf, sind noch vertreten: Stehle,  
Greith, Schaller, Mayer, Nekes, Manzer, Hoffmann, Die-  
bold, Singenberger, Quadflieg, Piel, Bergmann, Laseo,  
Alblinger, Jaspers, Widmann, Kornmüller, Traumbler,  
Olivieri und Frey. Die Brauchbarkeit des Werkes ge-  
winnt besonders dadurch, dass die Uebersetzung des  
Textes beigegeben ist, dass die Athmungszeichen vor-  
handen und die Takte nummeriert sind, was bei dem  
Einsatzen sehr zu statten kommt. Das Werk sollte  
auf keinem Chore fehlen.

Im Verlage von

**J. FISCHER & BRO.,**



7 BIBLE HOUSE, NEW YORK,

erschien soeben:

**THE PAROCHIAL CHOIR BOOK**

von J. Gubing.

Es ist dieses eine neue Sammlung von ein-, zwei- und drei-  
stimmigen Messen, Offertorien und sonstigen Kirchengesängen  
welche beim Hochamte und Leihengottesdienste verwendbar sind.  
Das betreffende Werk kommt den Bedürfnissen kleineren, theil-  
weise auch größeren, Kirchendörfern in recht praktischer Weise  
entgegen und ist besonders deshalb zu empfehlen weil es für fast  
alle Chorverhältnisse brauchbar ist.

Preis der Orgelbegleitung, \$1.50.

Stimmenausgabe, 60 Cents.

**KIMBALL PIPE ORGANS.**

"The brilliant successes of the Kimball pianos  
are finding repetition in those now being achieved  
by the pipe organs of this firm. Kimball Pipe  
Organs are being placed in the largest churches,  
auditoriums and residences throughout the country,  
and are attracting special attention on the part of  
organists and experts."—The Musical Herald.

Plans, Specifications and Estimate of Cost  
furnished on application.

**W. W. KIMBALL CO.,**

Manufacturers of

Kimball Pianos, Pipe Organs, Reed Organs  
and Self-Playing Organs.

243-253 WABASH AVE.

CHICAGO, ILL.

Zu haben bei

**J. SINGENBERGER**  
**ST. FRANCIS, WIS.**

Vollständige leicht ausführbare

**Vesper für das hhl. Weihnachtsfest,**

für 1, 2, 3 oder 4 Stimmen und Orgel, von J. Singen-  
berger. 35c.

ALMA REDemptoris MATER, für 4 gemischte Stimmen, von  
J. Singenberger. 10c.

Lied zum hl. Nikolaus, für 2 oder 4 Stimmen, von  
J. Singenberger. 10c.

Lied zur hl. Cäcilia, für zwei Stimmen und Orgel,  
von J. Singenberger. 10c.

Kind Jesu-Lied, für zwei Stimmen und Orgel, von  
Carl Greith. 10c.

The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two  
or three voices and Organ. 30c.

O SALUTARIS, für vier gem. Stimmen, von P. F. Thie-  
len, und TANTUM ERGO, für vier gem. Stimmen, von J.  
Witterer. 10 Cents.

O QUAM AMABILIS ES BONE JESU, for 4 female voices,  
by J. Singenberger. 15c.

Benediction Service for 2 voices with organ accompa-  
niment. 25c.

SIX VERY EASY PIECES for Benediction. For two  
voices, by J. Singenberger. 25c.

**EASY MASSES FOR CHILDREN:**

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts,  
with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni  
Creator and all the Responses at High Mass (column and  
terial), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies \$3.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (So-  
prano, Alto and Basso), by A. Witterer. One copy 30c,  
12 copies \$3.00.

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with  
Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy  
35c, 12 copies \$3.50, von J. Singenberger.

Mass in honor of St. Rose, for two or four voices, with  
organ accompaniment, by Rev. H. Tappert. 35 cents.  
Mass in honor of the Holy Guardian Angels, for two voices  
(Soprano and Alto) with organ accompaniment, by H.  
Tappert. 35c. Parts each 15c.

**HERMAN TÖSER CO.,**

435 East Water St., Milwaukee, Wis.,  
dem Erie House gegenüber.

Importeure von Weinen und Likören.

Durch persönliche Einfuhr können wir geschätzte Lichte Weine  
garantieren und Ihnen solche jederzeit in unserer Weinhand-  
lung verabreichen.

**JOHN ELSER,**

Groß- und Kleinhändler in allen Sorten

**Provisionen, frischem und gepökeltem  
Fleisch, u. s. w.**

163 Ostwasser-Strasse, Milwaukee, Wis.



**ZIMMERMANN BROS.**  
**Clothing Co.**

**Talar-Fabrik**

— und —

**Kleider-Handlung.**

384 Ostwasser-Strasse, Milwaukee, Wis.

Priester-Talare an Hand.

Wir erlauben uns die Hochwür-  
dige Geistlichkeit zu benachrichti-  
gen, daß wir eine große Auswahl  
Priester-Talare vorrätig halten.  
Wir fabriciren Talare aus ganz  
wollenen Stoffen, garantiren die  
Reinheit der Farbe, und sind in  
der Lage, geneigte Bestellungen  
prompt auszuführen.

Vorrätige Kleider.

(READY-MADE CLOTHING.)

Wir fabriciren und haben stets  
eine große Auswahl Kleider vor-  
rätig, die in Bezug auf Schnitt  
und Hagen für den Gebrauch der  
Hochwürdigen Herren Geistlichen  
geeignet sind.

Auf jedem Kleidungsstück steht  
der Preis in deutlichen Zahlen  
verzeichnet, und Priester erhalten  
einen Rabatt von 10 Prozent von  
unseren festen Preisen, wenn die  
Zahlung innerhalb 30 Tagen er-  
folgt.

H o t i g.

Talarstoffmuster, die Preis-  
liste für Talare, oder für  
Kleider, nebst Anweisung  
zum Selbstmaßnehmen werden  
unentgeltlich zugesandt.

N. B.—Wir haben auch stets eine große Auswahl von Drap-  
pe und Serges welche wir per Yard oder bei dem Etüd ver-  
taufen.

**Jacob Best & Bro.**

Importeure und Großhändler in

Aus- und Inländischen

**Weinen.**

Für die Reinheit und Reinheit der Weine wird  
garantirt, da wir dieselben direkt von den  
Produzenten beziehen.

459 Ostwasser-Strasse, Milwaukee, Wis.

**WEIS BRO.,**

383 Ostwasser-Str.,

Milwaukee, Wisconsin,

erlauben sich ihr reichhaltiges Lager reiner

**Weine**

zu empfehlen.

Sämtliche Weine sind reiner Traubensaft  
ohne jede Beimischung anderer Stoffe und deshalb  
zum Genuß und zum Gebrauch beim hl. Messopfer, sowie für  
Kranke verwendbar.



